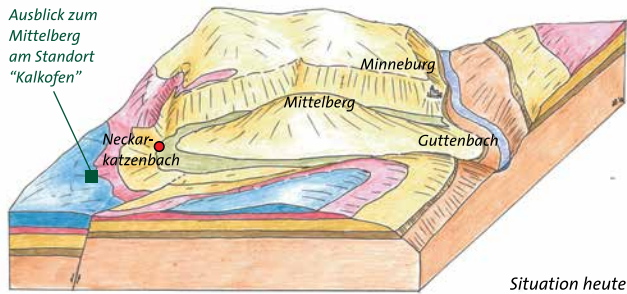


## Die Geologie von Neckarkatzenbach



Situation heute

Flussablagerungen	Röt-Tone	Hauptgeröllhorizont
Muschelkalk	Plattensandsteine	Hauptbuntsandstein

Im Tal des Ur-Neckars wurde westlich Neckarkatzenbach die Grenze zwischen Buntsandstein und Muschelkalk (beide Trias-Zeit) freigelegt. Vor rund 243 Millionen Jahren vollzog sich hier ein imposanter Landschaftswechsel: Das flache Wüstenbecken, in dem saisonal Wasser führende Flüsse über acht Millionen Jahre lang Sand und Ton abgelagert hatten, wurde von einem flachen Meer überflutet. An seinem Grund lagerte sich der Muschelkalk ab. Dieser ist am „Kalkofen“ spätestens ab dem Jahr 1892 abgebaut und weiter verarbeitet worden. Hierüber informiert eine weitere Infotafel des Naturparks Neckartal-Odenwald.

Der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald (UNESCO Global Geopark) umfasst eine Fläche von über 3.800 Quadratkilometern zwischen Rhein, Main und Neckar. Hier finden lebendige Begegnungen mit Erdgeschichte, Natur, Mensch und Kultur statt. Dabei sind Geotope als Fenster in unsere ferne Vergangenheit von besonderer Bedeutung.

Geo-Naturpark  
Bergstraße-Odenwald  
Nibelungenstr. 41  
64653 Lorsch  
Dipl.-Geol. J. Babist  
Tel.: 06251-7079910  
info@geo-naturpark.de  
www.geo-naturpark.de  
ND September 2024

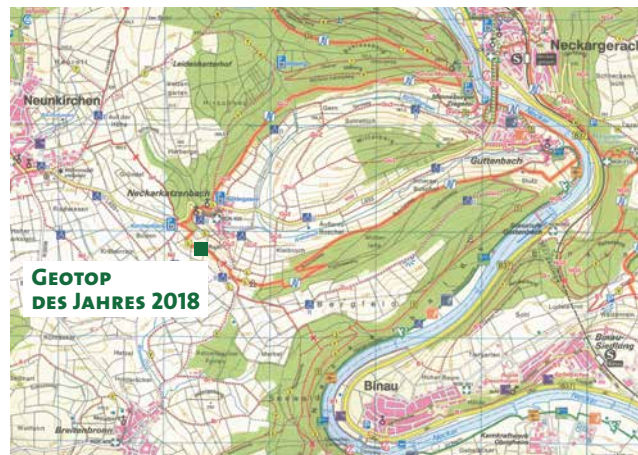
f geo.naturpark  
@ geonaturpark



## Der Tag des Geotops im Geo-Naturpark

Am Tag des Geotops präsentieren wir Ihnen einen besonderen Ort im Geo-Naturpark, der den Zusammenhang zwischen der Geschichte unserer Erde, der Natur und dem Wirken des Menschen anschaulich zeigt. Geotope, wie etwa Natursteinklippen, Steinbrüche oder besondere Landschaftsausschnitte, sind unser Schlüssel zur Vergangenheit. Als Fenster in die Erdgeschichte zeigen sie uns Spuren vom Werden und Vergehen der Kontinente, globalen Klimawechseln oder auch vom Aussterben ganzer Tiergruppen. Die Vergangenheit verstehen – das ist ein Schlüssel für die Zukunft.

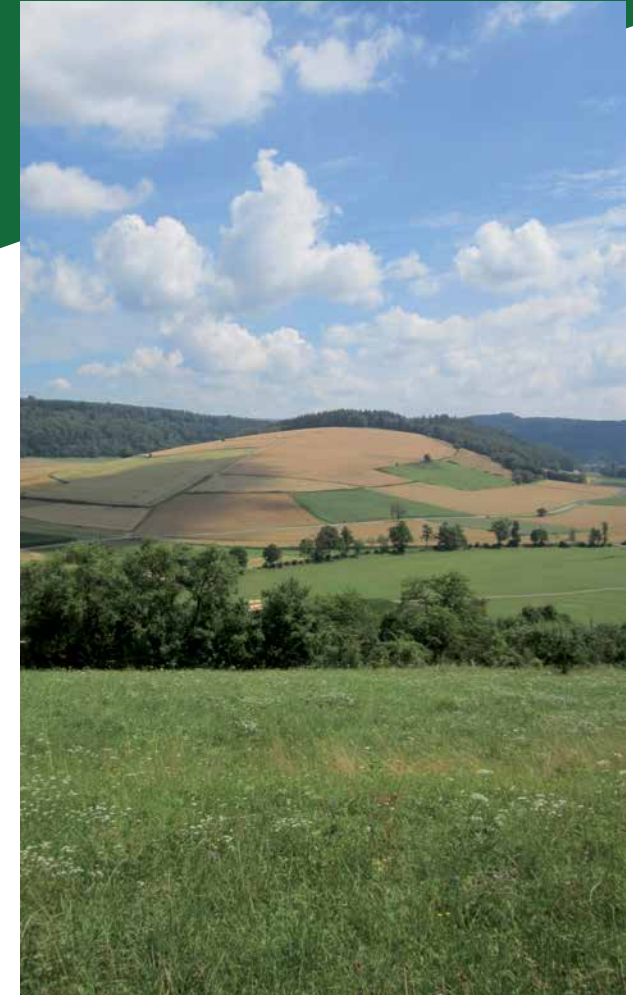
Der Mittelberg bei Neckarkatzenbach ist ein einmaliges Denkmal der jungen Landschaftsgeschichte des Odenwaldes: Das breite Tal um den Mittelberg wurde durch den Neckar geschaffen, der erst vor 200.000 Jahren mit dem Durchbruch bei Guttenbach sein altes Bett verließ. Dieses Geschehen war nur eine Episode innerhalb der letzten rund drei Millionen Jahre, in denen der Odenwald stärker herausgehoben wurde und der Neckar sein Tal immer weiter eintiefte.



Ausschnitt Geo-Naturpark-Wanderkarte Blatt 17

# GEOTOP 2018 DER MITTELBERG BEI NECKARKATZENBACH

*Einblicke in die Flussgeschichte des Neckars*



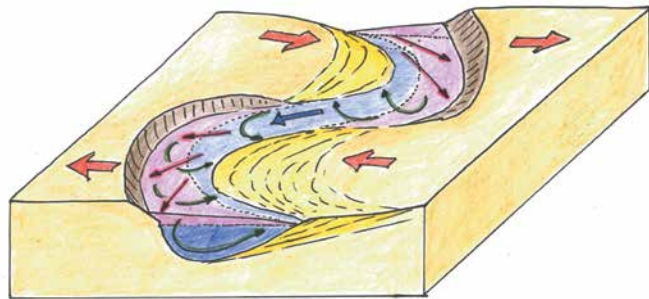
**GEO-NATURPARK**  
BERGSTRASSE-ODENWALD



**GEO-NATURPARK**  
BERGSTRASSE-ODENWALD

## Als Neckarkatzenbach noch am Neckar lag...

...gab es natürlich den Ort noch längst nicht. Seine landschaftlich einzigartige Lage in einer verlandeten Neckarschlinge hat der Ort der jungen Landschaftsgeschichte und der Erosion (Abtragungsarbeit) des Neckars zu verdanken.

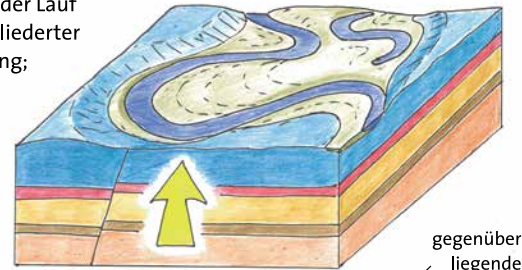


Mäandrierende, also in Schlingen verlaufende Flussläufe, entstehen in breiten, weiten Tälern mit geringem Gefälle. In den Kurven wird das abwärts fließende Wasser durch Fliehkräfte auf die Außenseite der Kurve gelenkt, sodass sich dort ein kleiner „Wasserberg“ bildet, von dem aus eine Strömung nach unten entsteht. An diesem Ufer, dem Prallhang, wird verstärkt abgetragen, und der Fluss verlegt seinen Lauf nach außen. Auf der Innenseite der Kurve steigt das Wasser mit langsamer Geschwindigkeit wieder auf und lagert Material am Gleithang an. Liegen sich in einer Flussschlinge zwei Prallhänge gegenüber, so kann ein Durchstich entstehen und der Fluss seinen Lauf abkürzen.

Das enge Durchbruchstal mit relativ hohem Gefälle und der mäandrierende Flusslauf des Neckars lassen sich mit einer etappenweisen Hebung des Odenwaldes erklären, während der der Fluss seinen Verlauf mehr oder weniger beibehielt. Vor über drei Millionen Jahren floss der Neckar in einer weiten, flachen Landschaft in Richtung des damals wenig ausgeprägten Oberrheingrabens. Seit dieser Zeit hob sich der Odenwald, und der Graben senkte sich immer weiter ab, sodass sich der Fluss mit verstärktem Gefälle immer weiter entlang des bestehenden Laufes in das Gebirge einschneit.

Diese Phänomene sind auch aus anderen alten Flusssystemen wie der Mosel oder dem Mittelrhein bekannt und werden als antezedentes Tal (wörtlich „im Voraus gebildetes Tal“) bezeichnet.

Phase 1:  
mäandrierender Lauf  
in wenig gegliederter  
Flussniederung;  
Beginn der  
Hebung



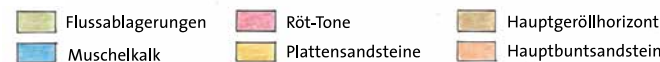
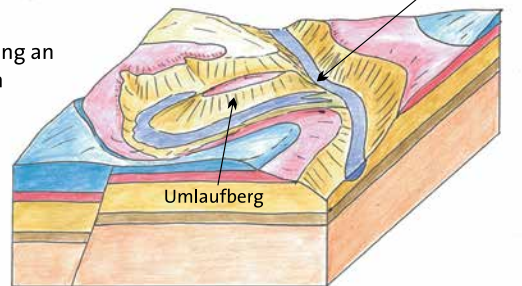
gegenüber  
liegende  
Prallhänge

Phase 2:  
Einschneiden entlang  
der Mäander; Aus-  
bildung steiler  
Prallhänge



verkürzter  
Flusslauf

Phase 3:  
Laufverkürzung an  
Durchstichen  
zwischen  
Prallhängen



Die schematischen Blockbilder zeigen die Entwicklung der Neckarschlinge von Neckarkatzenbach seit etwa 3 Millionen Jahren vor heute.

## Der Mittelberg – ein Umlaufberg



Mittelberg bei Neckarkatzenbach



Neckarschlinge bei Binau

Der allseitig abfallende Mittelberg ist als so genannter Umlaufberg im Inneren des einstigen Flussmäanders stehen geblieben. Betrachtet man seine Form, so fällt sein flacher Südwesthang ins Auge (Bild oben). Es ist der Gleithang des ehemaligen Mäanders. Der steilere Hang unterhalb des Aussichtspunktes „Kalkofen“ repräsentiert den ehemaligen Prallhang der Schlinge vor mehr als 200.000 Jahren. Eine ganz ähnliche Situation findet man heute bei Binau vor: Das Foto unten zeigt den Blick vom Prallhang im Scheitelpunkt des Mäanders auf den gegenüberliegenden, flachen Gleithang mit der Ortschaft Binau. So ähnlich muss es – natürlich ohne die heutige Vegetation – während des Pleistozäns (Eiszeitalter) bei Neckarkatzenbach ausgesehen haben.